

1
Es wäre jetzt vollkommner Frühling hier.
Kaiser

Sagen Göttingen wir nicht viel Land:
Die Maye der Wahlensammte ist gedrosen,
und Junast ist der Winter bey der Hand.

Kaiser
Es hat sich kein Götting im mälheren Land.

Kaiser
Nichts mehr davon! der Kaiser hat gesprochen.
(Kaiser Kaiser)

Kaiserin
Der alte Agnes hat ein würdiger Laß.
alt Kaiser einst mit braunsporigen armen haben.

Kaiser
Um ihre Hand läßt Frankreich König erben.

Kaiser
Nun, Kitzige Iron ist nicht der Göttinger Kopf.

Kaiser
Was meint Ihr damit?

Kaiser
Ich will mir sagen,
sein roth Gemast, verloschen, unkenntlich.
beweint's, daß Frankreichs Iron sie getragen.

Kaiser
Wacht er mit mirer Vörm sich erküßt,
und immer Hofungstänzen wird er's wagen.

Kaiserin
Es seht uns fragant, und wir können nicht
auf unserm Weg zu meinem Iron er finden:
denn gabt Ihr zu, wenn Ihr der Klingeist wißt,
daß mit der Tüchtigkeit einst wir uns verbinden.

Kaiser
Ein glänzender Einheits nur ist uns erlaubt,
es einst sich für; mein Elend hat es verpöntet:
Ihr sagt mir Wahrheit, ist der Dammert hängt:
so seht ich, Ohn, ist aller Preis gerichtet.

Agnes
[bey Erika]

O wie mein Herz noch Erika liebt!

Ernst

[gewissen im Traume Erika]

Wachet Erika! Agnes! o wachet!

Ernst

[sich anschaut]

~~Wachet Erika! Agnes! o wachet!~~

Agnes

zuehst { Ihr fallet immer schlafend bey mir.
[Was mich beglueht, gar nimmer ist's dir.]

Ernst

Es ist der Tag mir aufgegangen,
nach vieler Monden langer Nacht.

Agnes

Wie oft mit Sehnsucht und mit Sehnen
sah' ich, mein Leben, an dir gerast!

Philipp

zuehst { Der Tag ist schon ihm aufgegangen,
nach langer Erika langer Nacht.

Ernst

Wie oft mit Sehnsucht und mit Sehnen
sah' ich das fesselnde sie gerast.

Ernst

Ein Sohn kam, der Erika brachten
von ihrem Leben seltsam fern.

Agnes

Mein Sohn war fromm, ob ^{auch} er war
mit dir war meine Erika fern.

Philipp

zuehst { Ein Sohn kam, der Erika brachten
von ihrem Leben seltsam fern.
Ernst
Ihr Sohn war fromm, ob auch sie war
mit ihm war ihre Erika fern.

+

Glor der Ritter

Ein Fürst wird das er fragen,
was von Rufen Kraft:
Sey er zu Rufen wagen,
nißt mehr die Fürsten fragen,
so ist's der Trauril Tod.

pag 23.

F

Roi König

Wer seyd Ihr denn?

Henri Prinz

Des Braunschweig Sohn.

Roi

Ein Held -!

(un héros) Henri

Euch in den Staub zu strecken.

(pour Vous sur la poussière étendre)

Roi

Nielmehr um Kinder einzuschrecken.

(Plutôt pour les enfans effrayer)

Henri

Ha! Euer Blut für diesen Hohn!

Chevaliers français

Hört! welche Kränkung! welcher Hohn!
(Ecoutez! quelle injure! quel outrage!
Darf so er mit dem König sprechen?
(Ose-t-il ainsi au roi parler?)

~~Revenez-vous,~~
Auf! laßt uns nah'n! für sein Erfrecken
Allons! approchons! pour son effronterie
Zahl' unser Schwerdt ihm seinen Lohn.
Qui paye notre gloire à lui la récompense.

Chevaliers Allemands

Was schilt und tobt des Löwen
Lohn!
(Que grond et tempête le fils du lion?)
und welche Schmach hat er zu
rächen?
(et quel affront a-t-il à venger?)
Will er des Kaisers Frieden bre-
chen?
(S'il s'avise d'enfreindre la paix de
l'empereur)
Er fände
Das bracht ihm wahrlich bittern
Lohn
Alteu wärdt vraitment une amère récom-
pense.)

pag. 24 +

Chœur général

Unerhört ist die That, die geschehen;
(inouïe est l'action qui s'est faite)
uns erschrecken die Stürme, die nah'n.
(nous effrayent les tempêtes, qui approchent)
Ungeröchen nicht bleibt solch Vergen.
(sans vengeance ne reste pas un tel délit)
Ach! es ist um den ^{Fürsten} Jüngling gethan!
(hélas! c'est de ce jeune homme fait!)

J'ai tâché de remplir les conditions que Vous avez faites; mais une mesure qui commence par un anapaste (c.à.d deux breves) est presque impraticable en allemand. Si Vous pourriez mettre le 1^{er} & le 3^{me} vers dans la bouche des Français, le 2^e & le 4^{ime} au contraire dans celle des Allemands, cela quadrerait mieux.